

RUNDBRIEF 1/2020

Liebe Freundinnen und Freunde,
sehr geehrte Damen und Herren!

Wir nehmen die Zusendung unseres ersten Rundbriefes 2020 zum Anlass, Ihnen nochmals die besten Wünsche und Grüße zum neuen Jahr zu übermitteln!

Wir freuen uns, wenn die Informationen sowie Beiträge Ihr Interesse finden und wünschen ein anregendes Studium!

Es grüßen Sie sehr herzlich
Ihre
Marga Basche und Wolfram Such

► INTERNES



NACHRUF AUF HELMUT DEUBNER

Der Freistaat Thüringen, im Besonderen die Thüringer Wasserwirtschaft, DWhG und FöV AGWA trauern um einen ihrer Aktivsten. Zutiefst betroffen geben wir Nachricht, dass unser ehemaliger Kollege und Freund, Dipl.-Ing. Helmut Deubner, in seinem 79. Lebensjahr nach schwerer Krankheit friedlich von uns gegangen ist.

Lange noch nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Berufsstand im Jahr 2006 hat Helmut Deubner in besonderer Weise die Entwicklung der Wasserwirtschaft in Thüringen begleitet und in seiner ihm ganz eigenen Art kommentiert. Seine stete Motivation, das gesamtgesellschaftliche Engagement und sein beständiges Interesse an jedwedem Thema der Wasserwirtschaft charakterisieren sein Lebenswerk.

Geboren am 27. Juli 1941 in Langensalza (Westthüringen) schloss Helmut Deubner 1960 seine Schulbildung mit dem Abitur ab. Als Sohn eines selbständigen Optikermeisters war es ihm in der DDR vorerst verwehrt zu studieren. Aus diesem Grund durchlief er zunächst eine Berufsausbildung zum Betonbauer, der sich ein Studium an der Hochschule für Bauwesen in Cottbus und der Abschluss als Dipl.-Ingenieur an der Hochschule für Architektur und Bauwesen in Weimar im Jahr 1967 anschloss. Dieser Umweg im Berufsleben prägte seine innige Verbindung zur fachlichen Praxis und formte seinen beruflichen Werdegang in besonderer Weise.

Erste Stationen seines Berufslebens waren die Fernwasserleitung Bad Salzungen und der Bau der Fernverkehrsstraße F4 nördlich Erfurt bis Andisleben als Bauleiter. 1971 wurde er stellvertretender Oberbauleiter in der Oberbauleitung Thüringen des Kombinatbetriebes Talsperrenbau Weimar. Die hohe Versorgungssicherheit der Bevölkerung mit qualitativ gutem Trinkwasser bei nur 500-650 mm Jahresniederschlag in vielen Regionen Thüringens, wie insbesondere auch die angestrebte Selbstversorgung der DDR, u.a. mit landwirtschaftlichen Produkten aus den Schwarzerdegebieten des Thüringer Beckens und dem Südrand des Leipziger Beckens, bedurften hoher Speicherkapazitäten mit überjährlichen Rückhaltungen oder Überleitungssystemen. Als beispielhafte Investitionen unter der Leitung von Helmut Deubner seien genannt:

- die Fernwasserleitung von den Trinkwassertalsperren Ohra und Schmalwasser,
- die größeren Brauchwasserspeicher Hopfgarten, Vieselbach und Heyda,
- die Hochwasserrückhaltebecken Ratscher und Grimmelshausen,
- die Rekonstruktion der Trinkwassertalsperre Tambach-Dietharz und
- der Bau der Trinkwassertalsperre Schmalwasser.

Aber auch abwassertechnischen Herausforderungen, wie dem Hauptsammler und der Kläranlage Erfurt-Kühnhausen, musste er sich stellen.

Noch während der politischen Wende 1989/1990 wechselte Helmut Deubner bis April 1991 zur Bauprüfstelle Wasserwirtschaft der Staatlichen Bauaufsicht in der Wasserwirtschaftsdirektion Saale-Werra. Aufgrund der vielfältigen Erfahrungen wurde er im April 1991 zum Referenten für Talsperren und staatlichen Wasserbau im Thüringer Umweltministerium berufen, worauf eine mehr als fünfjährige Tätigkeit als Referatsleiter folgte. Höhepunkt dieser Zeit war die Gründung der Thüringer Talsperrenverwaltung im Jahr 1993. Gemeinsam mit Hydrologen und Bewirtschaftern richtete Helmut Deubner den Blick auf die zu befürchtenden und statistisch durchaus belegbaren Wassermangelserscheinungen in einer eher trockenen Region, die dann 2018/2019 tatsächlich eintraten, jedoch abgemildert werden konnten.

Weitere wichtige Momente seines beruflichen Lebens waren die enge Verbindung mit vielen namhaften Wissenschaftlern, Gesellschaften und Verbänden aus der Wasserwirtschaft. In den diesbezüglichen länderübergreifenden Gremien des DIN und des Nationalen Talsperrenkomitees, der Bund-/Länderarbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA), des DVWK und später der DWA war er jahrelang konstruktiver Mitinitiator und Wegbereiter von Regelwerken und Arbeitshilfen.

Im Gesetz zur Errichtung der Thüringer Talsperrenverwaltung vom 7. Mai 1993 wurde dank seiner Beharrlichkeit auch die Aufgabe und die Errichtung eines Thüringer Talsperrenarchivs aufgenommen, dessen Umsetzung gemeinsam mit der Ergänzung durch den gewässerkundlichen und wasserhistorischen Archivteil das heutige bundesweit anerkannte „Archiv zur Geschichte der deutschen Wasserwirtschaft“ ermöglichte.

Nach Erreichen des Ruhestandes als stellv. Referatsleiter Wasserbau, Gewässerschutz, Flussgebietsmanagement des Umweltministeriums im Jahr 2006 war Deubner Mitglied des Vorstandes des Vereins zur Förderung des Archivs zur Geschichte der deutschen Wasserwirtschaft (FöV AGWA). Für diese Verdienste wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft des Fördervereins AGWA verliehen.

Hochwasser oder Trockenheit - den negativen Wirkungen dieser beiden Extreme entgegenzuwirken, hatte Helmut Deubner sein berufliches Leben verschrieben und einen sehr großen „Fußabdruck“ in Thüringen und Mitteldeutschland hinterlassen.

Helmut Deubner war dafür bekannt - egal in welchem Lebensalter und in welcher Funktion - junge Kollegen zu fördern und zu fordern. Sein pragmatischer Sinn und die Fähigkeit, Sachlösungen anzustreben, waren hierbei sehr förderlich.

In der großen Wasserbaufamilie Deutschland wird seine Stimme künftig fehlen. Mit Helmut Deubner verlieren wir einen diskussionsfreudigen, aber verantwortungsbewussten Kollegen und Menschen, der manchmal streitbar war, einmal überzeugt, aber durchsetzungsstark und absolut integer die gefundenen Lösungen vertrat.

Rainer Simmen und Helmut Teltcher

► VERANSTALTUNGEN

■ 53. ESSENER TAGUNG FÜR WASSERWIRTSCHAFT 18. - 20.3.2020

In enger Abstimmung mit den einschlägigen beiden Bundesministerien und dem zuständigen Landesministerium Nordrhein-Westfalen (NRW) laden drei Institute der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen (RWTH) sowie das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW vom 18. bis 20. März 2020 zur 53. Tagung unter dem Motto „**Wasser in einer sich verändernden Welt**“ in das Congress Center Ost der Messe Essen ein.

Nach dem Auftakt werden am Mittwoch bis Freitag parallel nahezu 70 Vorträge zur den 16 Themengebieten

- Trockenheit und Dürre
- Wasser und Landwirtschaft
- Gewässergüte und Mikroschadstoffe
- Internationale Wasserprobleme und Belämpfung von Fluchtursachen
- Digitalisierung in der Wasserwirtschaft
- Wasserwiederverwendung
- Abwasserreinigung
- Energie und Abwasser
- Phosphorrückgewinnung aus Klärschlamm
- Trinkwasser I bis III (Sicherheit/Risikomanagement, Trockenheit und Dürre, Stoffe und Mikroorganismen)
- Antibiotikaresistenzen
- Niederschlagswassermanagement
- Spurenstoffe
- Klimawandel und Stadtentwicklung

gehalten. Dazu finden eine Podiumsdiskussion zum Leitthema der Tagung, prominent eingeleitet von Bundesumweltministerin Svenja Schulze, ein Young Scientist-Forum und ein Karrieretag für junge Wissenschaftler und Absolventen, am Nachmittag des Schlusstages je eine Exkursion zur Baustelle solarthermische Klärschlamm-trocknungsanlage und Großpumpwerk Bottrop der Emschergenossenschaft sowie Baustelle des Fischliftsystems auf dem Stauwehr des Baldeneysees beim Ruhrverband statt.

Anmeldung für die Veranstaltung unter www.essenertagung.de **bis zum 26. Februar 2020** an die Gesellschaft zur Förderung des Institutes für Siedlungswasserwirtschaft an der RWTH Aachen e.V., 52056 Aachen, E-Mail: et@isa.rwth-aachen.de

■ 400 JAHRE FINOWKANAL 1620 - 2020 AM 18.—23. MAI 2020

Seit mehr als 400 Jahren verbindet der Finowkanal die Havel im Westen mit der Oder im Osten. Er ermöglichte den Warentransport von Berlin zur Ostsee und umgekehrt. Selbst mit der Anlage von Doppelschleusen und trotz Schleusungen rund um die Uhr erreichte der Finowkanal Anfang des 19. Jahrhunderts sein Limit, so dass der Bau des parallel verlaufenden Oder-Havel-Kanals erforderlich wurde.

Vom 18. bis 24. Mai 2020 feiern die Gemeinden von Liebenwalde bis Oderberg das große Jubiläum mit folgendem Programm:

18. Mai, abends

Willkommen der Stadt Liebenwalde für 17 Dampfboote aus Deutschland und der Schweiz

Stadthafen Liebenwalde am Finowkanal

19. Mai, abends

Dampfboot-Empfang der Gemeinde Schorfheide und der Finowfurter Flößer

Flößerplatz Finowfurt

21. Mai (Himmelfahrt), nachmittags

Dampfbootparade und Besichtigung der Boote

Stadtpromenade Eberswalde

22. Mai

Der Kaffenkahn „Carola“ aus Fürstenberg besucht Eberswalde | ein Tag für Kinder und Erwachsene

Familiengarten, Anleger an der Biwakwiese unterhalb der Gaststätte Schleusenkrug

22. Mai, abends

Musik vom Kahn

Stadtpromenade Eberswalde

23. Mai, morgens

Vorbeifahrt der Dampfboote nach Oderberg

23. Mai, nachmittags

Hafenfest mit Vorführungen am und auf dem Wasser, Musik und viel Maritimem

Stadtpromenade Eberswalde

23. Mai, nachmittags

Begrüßung der Dampfboote in Niederfinow

Flyer zum Download

Weitere Informationen unter: <https://www.unser-finowkanal.eu/400-jahre-finowkanal/>

► AUSSTELLUNGEN

■ SPEYER

- Die laufende Ausstellung im Historischen Museum der Pfalz in Speyer „**Valentinian I. und die Pfalz in der Spätantike**“, die dem in Trier residierenden und der Allgemeinheit wenig bekannten römischen Kaiser gewidmet ist, wurde bis zum **19. März 2020 verlängert**. Er hielt sich wie kein anderer Herrscher in der Pfalz auf und initiierte ein umfassendes Befestigungsprogramm zur Sicherung der Rheingrenze. Grabausstattungen, umfangreiche Hortfunde, kostbare Glasgefäße und herausragende Einzelstücke geben einen Einblick in die wechselvolle Zeit des 4. und 5. Jahrhunderts, die oft als Zeitalter der Dekadenz und des Verfalls beschrieben wird. Die in der Ausstellung erstmalig präsentierten aktuellen Forschungsergebnisse und Grabungsergebnisse ergeben ein komplexeres Bild: Die Pfalz war einst eine dicht besiedelte Landschaft mit zahlreichen größeren und kleineren Städten, befestigten Siedlungen und landwirtschaftlichen Betrieben,

die eindrucksvollen Villen ähnelten.

Die Begleitpublikation zur Ausstellung umfasst 136 Seiten mit 146 meist farbigen Abbildungen (Preis: 19,95 €), erschienen im Verlag regionalkultur, 76698 Ubstadt-Weiher, erhältlich im Buchhandel oder beim Verlag, Tel.: 07521/36703-0, www.verlag-regionalkultur.de.

Der Katalog zur Ausstellung präsentiert aktuelle Ergebnisse der Landesarchäologie (Aus dem Ausstellungsflyer).

Historische Museen der Pfalz Speyer, Domplatz, 67348 Speyer, Tel.: 06232/13250, info@museum-speyer.de, www.museum-speyer.de, www.facebook.com/Museum.Speyer

- Im gleichen Museum läuft die Ausstellung **„MEDICUS - Die Macht des Wissens“ vom 8.12.2019 bis 21.6.2020**, eine einzigartige medizingeschichtliche und kulturhistorische Ausstellung, die mehr als 500 faszinierende Objekte und spannende Fundkomplexe aus 5000 Jahren in einem Kontext zusammenführt. Öffnungszeiten: Di bis So 10 bis 18 Uhr, an Feiertagen und in den Ferien auch montags geöffnet.

■ KOBLENZ

Ab 10. Mai 2018 die große Landesausstellung **„vorZEITEN, Archäologische Schätze an Rhein und Mosel“**. www.vorzeiten-ausstellung.de

■ BONN

Zum 250. Geburtstag des großen deutschen Komponisten und Visionärs lädt die Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Museumsmeile Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn, Tel.: 0228/9171-200, zum Besuch der zentralen Ausstellung **„Beethoven - Welt.Bürger.Musik“ vom 17. Dezember 2019 bis 26. April 2020** in seiner Geburtsstadt Bonn ein.

Die Ausstellung macht die politisch-historischen Hintergründe des ausgehenden 18. und beginnenden 19. Jahrhundert sowie die unterschiedlichen Lebenswelten am Übergang vom feudalen zum bürgerlichen Zeitalter sinnlich erfahrbar. Im Mittelpunkt der Betrachtungen steht die besondere Rolle Beethovens innerhalb der sich grundlegend verändernden Gesellschaft, in der die Musik den exklusiven Rahmen herrschaftlicher Repräsentationsräume verlässt und sich dem bürgerlichen Publikum gegenüber öffnet.

Beethovens musikalisches Œuvre wird anhand ausgewählter Schlüsselwerke, wie der Symphonie Nr. 2, Eroica, der Hammerklaviersonate op. 106 oder der Missa solemnis dargestellt. Sie markieren Zäsuren innerhalb der allgemeinen Musikgeschichte oder Wendepunkte in der Lebens- und Schaffensgeschichte des Komponisten.

Umfangreiche weitere Informationen unter info@bundeskunsthalle.de, facebook.com/bundeskunsthalle, twitter.com/bundeskunsthalle, www.bundeskunsthalle.de/veranstaltungen.

Das Beethoven-Haus, das Geburtshaus des Komponisten, wurde im Zusammenhang mit dem Jubiläum um ein weiteres Gebäude erweitert und die Dauerausstellung umfassend neu gestaltet. Sie rundet die Darstellung seines Lebens und Schaffens ab.

■ CHEMNITZ

Leben am Toten Meer. Ausstellung im Staatlichen Museum für Archäologie Chemnitz, Stefan-Heym-Platz 1, 09111 Chemnitz, vom 27.9.2019 - 29.3.2020

„Es ist eine Weltpremiere: Noch nie gab es in Deutschland, Europa oder darüber hinaus eine Ausstellung über die Archäologie und Geschichte rund um das Tote Meer.

Das Tote Meer ist nicht nur der tiefste Punkt der Erdoberfläche, sondern konfrontiert Menschen auch mit einer lebensfeindlichen Umgebung. Und dennoch - über viele Jahrtausende hinweg ließen sich Menschen hier nieder, bauten Siedlungen, Festungen und Kultstätten. Sie nutzten die natürlichen Höhlen über Jahrhunderte als Zufluchtsorte und hinterließen dort Alltags-, aber auch Wertgegenstände. Orte wie Jericho, Machaerus, Qumran und Masada sind weltberühmt.

Die Ausstellung stellt diese einzigartige Kulturlandschaft vor und gewährt Einblicke in die Geschichte der archäologischen Erforschung und der einzigartigen Textilfunde.“ (Staatl. Museum f. Archäologie Chemnitz)

Zur Ausstellung ist ein Buch erschienen: Leben am Toten Meer. Archäologie aus dem Heiligen Land - Das Buch zur Ausstellung, herausgegeben von Martin Peilstöcker und Sabine Wolfram, Ausstellungskataloge des Staatlichen Museums für Archäologie Chemnitz, Band 3 (Dresden 2019), 352 Seiten, mit zahlreichen farbigen Abbildungen, Karten und Diagrammen in einem fadengehefteten Festeinband, ISBN: 978-3-943770-47-6, ISSN: 2567-7152€

Entwicklung Sachsens von der Zeit der ersten Jäger und Sammler bis zur frühen Industrialisierung,

Die Dauerausstellung des smac Staatlichen Museums für Archäologie Chemnitz, Stefan-Heym-Platz 1, 09111 Chemnitz ist das Schaufenster der Archäologie Sachsens. Die archäologischen Exponate stammen von Ausgrabungen, die das Landesamt für Archäologie Sachsen durchführte.

Auf drei Etagen mit insgesamt 3000 m² präsentiert das Museum die Entwicklung Sachsens von der Zeit der ersten Jäger und Sammler vor rund 300.000 Jahren bis zur frühen Industrialisierung. Rund 6200 Exponate und eine außergewöhnliche Ausstellungsgestaltung dokumentieren und untermalen die kulturgeschichtliche Entwicklung. Erfahrbar wird dabei, wie der Mensch aus der anfänglichen Naturlandschaft allmählich eine bäuerliche Landschaft und schließlich die moderne Kulturlandschaft formt.

Zur Dauerausstellung ist ein Buch erschienen: Sabine Wolfram (Hrsg.) **IN DIE TIEFE DER ZEIT 300.000 Jahre Menschheitsgeschichte in Sachsen**, 250 Seiten, mit zahlreichen farbigen Abbildungen, 21 x 27 cm, broschiert (Dresden 2014) Printed in Germany ISBN 978-3-943770-15-5, Preis: 14,80 €

■ ZWICKAU

Boom. 500 Jahre Industriekultur in Sachsen - 4. Sächsische Landesausstellung 25. April bis 1. November 2020, Audi-Bau Zwickau + 6 Schauplätze, www.boom-sachsen.de

► ANGEBOTE ZU SCHIFFFAHRTEN AUF ELBE UND WESER

Der Verein zur Förderung des Lauenburger Elbschiffahrtsmuseums e.V., Postfach 1310, 21472 Lauenburg, mit dem die DWhG in Kooperation verbunden ist, hat uns u.a. über sein Programm von Schiffsfahrten im Jahr 2020 informiert. Neben den Angeboten von Standard-Fahrten ab Lauenburg auf der Elbe nach Bleckede, Hitzacker und Hoopta lädt der Verein zum 50-jährigen Jubiläum der ersten historischen deutschen Museumsdampferlinie auf seinem in Lauenburg stationierten Raddampfer „Kaiser Wilhelm“ vom 17. Juli bis 2. August 2020 in das Weserbergland, das langjährige Fahrgebiet des 1899/1900 gebauten und noch weitestgehend im Originalzustand befindlichen Schiffes, ein.

Weitere Informationen enthält der vom Verein herausgegebene Fahrplan, der für Interessenten im Internet unter www.raddampfer-kaiser-wilhelm.de und unter www.facebook.com/RaddampferKaiserWilhelm abrufbar ist.

► VERÖFFENTLICHUNGEN VON DWHG-MITGLIEDERN IN ZEITSCHRIFTEN UND SCHRIFTENREIHEN

- **navalis - Zeitschrift zur Geschichte der Binnenschifffahrt, des Binnenschiffsbaues und der Wasserstraßen** 16. Jahrgang 2019, Nr. 2, ISSN 1613-3846, Seite 4-20. 25 Bilder und Karten

Hans-Joachim Uhlemann: Theodor Fontane zum 200. Geburtstag

Er wurde anlässlich des Jubiläums inspiriert, seiner mit wasserstraßen- und schifffahrtsbezogenen Texten aus dessen Werken und hier insbesondere aus den „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ zu gedenken.

Mathias Döring: Schifffahrt 400 m unter Tage - Erztransporte auf dem Ernst-August-Stollen im Oberharz
Seite 27-32, 12 Bilder

- **Wasserwirtschaft (Springer Vieweg)**, 109. Jahrgang, Heft 11/2019, Seite 79-80, 2 Farbbilder

Dipl.-Ing. (FH) Horst Geiger, M.Sc.: 125 Jahre alte Pumpe läuft wieder

Der Verfasser berichtet über die Rekonstruktion einer aus dem Jahr 1894 stammenden, von einem Wasserrad angetriebenen, liegenden, doppeltwirkenden Kolbenpumpe zur Förderung von Quellwasser in ein 100 m³ fassendes, 55 m höher gelegenes Reservoir zur ursprünglichen Trinkwasserversorgung der Gemeinde Schöntal-Aschhausen/Hohelohekreis - Baden-Württemberg, untergebracht in dem zu einem heimatgeschichtlichen Museum ausgebauten Pumpwerk, ausgeführt vom Förderverein Aschhausen.

Die übrigen Beiträge der Ausgabe der Zeitschrift stehen unter dem Motto „Gewässer - Auedynamik und Altwasserrevitalisierung“. Fünf Artikel befassen sich u.a. mit der Revitalisierung von Altgewässern sowie hydraulischen und ökologischen Untersuchungen über die Flussauen an der Mittelelbe.

Weitere Beiträge berichten über Gewässer- und Auenentwicklung im urbanen Raum am Beispiel des Umbaus der Emscher in Nordrhein-Westfalen durch die Emschergenossenschaft sowie an der Wilden Mulde in Sachsen, Die Auenrevitalisierung in den Donau-Auen bei Wien und die Vegetationsentwicklung nach einer Flussrenaturierung in den österreichischen Alpen.

Die insgesamt 12 Beiträge vermitteln einen ausgezeichneten und umfassenden Einblick in die Entwicklung und Gestaltung von Gewässerauen und Altwässern aus wissenschaftlicher und praktischer Sicht.

- **„novum castrum“, Schriftenreihe des Vereins zur Rettung und Erhaltung der Neuenburg e.V.**

Unser Mitglied *Dr. M. Deutsch* weist auf eine soeben in „novum castrum“, der Schriftenreihe des Vereins zur Rettung und Erhaltung der Neuenburg e.V., erschienene Veröffentlichung **„Freyburg & die Unstrut“** hin.

► WEITERE VERÖFFENTLICHUNGEN IN ZEITSCHRIFTEN

- **Der Ingenieur der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung - Verbandszeitschrift des Ingenieurverbandes Wasser- und Schifffahrtsverwaltung e.V. (IWSV)**, Nr. 4, Dezember 2019, ISSN 1614-2144

IX. Ingenieurtag 2020 - 60 Jahre IWSV „Digitalisierung Binnenschifffahrt und Wasserstraßen“ vom 7. Mai bis 9. Mai 2020 in Mainz, Seite 2

Dr.-Ing. Lukas Henze - Dipl.-Ing. Günter Schulz: **Die neue Schleuse Lüneburg - Stand der Planung - Teil 1**, Seite 11-15, 7 Bilder

In 60 m Entfernung vom vorhandenen Schiffshebewerk Scharnebeck ist als vorgezogener Ersatzbau die Errichtung der weltweit höchsten Sparschleuse Lüneburg mit einer Länge von 225 m und 38 m Schleusen- höhe geplant. Der Artikel schildert die untersuchten Alternativlösungen (zweites Schiffshebewerk) und die Entscheidung für die Unterbringung von je acht beidseitig vom Schleusentrog übereinander in einem mo- nolithischen Betonkörper angeordneten Sparbecken und zusätzlichen unteren und oberen Pufferbecken. Mit dieser Konstruktion gelingt es, den Wasserbedarf für einen Schleusungsvorgang von insgesamt 100.000 m³ bis auf 6.000 m³, das sind rund 5,5 % Restfüllmenge aus dem Kanal, zu reduzieren.

Im Heft 10/Okttober 2019, Seite 27-29, ist ein Bericht über eine Besichtigung des Doppelschiffshebewerkes Lüneburg abgedruckt, das bei einer Nutzlänge des Hebetroges und einer Hubhöhe bei seiner Eröffnung am 5.12.2017 kurzfristig weltweit das größte Hubwerk seiner Art gewesen ist.

Der Besuch des Schiffshebewerkes Lüneburg gehörte zum Programm der Exkursion am 14.9.2019 anlässlich der 31. DWhG-Fachtagung in Suderburg.

Errichtung der zweiten Schleusenkammer an der Mosel in Trier, Seite 29-30

Im November 2019 wurde nach fünfjähriger Bauzeit die zweite Schleusenkammer (Länge: 210 m, Breite der Kammer: 12,50 m, Hubhöhe: 7,25 m) erstmals geflutet. Die Inbetriebnahme ist im Frühjahr 2020 vorgesehen. Zehn Staustufen zwischen Trier und Koblenz werden seit 2002 mit einer zweiten Schleusenkammer ausge- stattet.

Die Staustufen in Zeltingen-Rachtig (Kreis Bernkastel-Wittlich) und Bruttig-Fankel (Kreis Cochem-Zell) waren die ersten, deren Zweitkammern in den Jahren 2010 und 2014 fertig wurden. Der Bau der nächsten Schlei- senkammer in Lehmen (Kreis Mayen-Koblenz) soll Ende 2020 starten. Danach erhält Wintrich (Kreis Bernkas- tel-Wittlich) eine weitere Kammer, für die derzeit das Planfeststellungsverfahren läuft. Weiterhin werden je- weils die zweite Schleusenkammer an den Staustufen Detzem (Kreis Trier-Saarburg), Enkirch (Kreis Bernkastel -Wittlich), St. Aldegund und Müden (beide Kreis Cochem-Zell) und Koblenz errichtet.

■ Industriekultur, 25. Jahrgang, 89. Heft, Ausgabe 4/2019

Herausgeber: Landschaftsverband Rheinland`/LVR-Industriemuseum, Landschaftsverband Westfalen- Lippe/LWL-Industriemuseum, Klartext Verlag/Jakob Funke Medien Beteiligungs-GmbH & Co. KG, 45127 Essen

Die Ausgabe beschäftigt sich mit dem **Schwerpunktthema Industrieregion Westsachsen - von der Frühin- dustrialisierung zur Strukturkrise**, Seite 2-4, von Dr. Norbert Gilson,

Weiterhin unter anderem

„**Zeugnisse der Eisenbahngeschichte - prägende Elemente der Kulturlandschaft**“ von Jane Ehrentraut (Seite 5), *DWhG-Mitglied Florian Fichtner, M.Sc., Corina Wobbe* ,

„**Die Steinkohle - das Brot der Industrie**“ von Jan Farber, Seite 6-7,

„**Die Textilindustrie in Südwestsachsen - ihre Denkmale und ihre Verluste**“ von Prof. Dr. Helmuth Albrecht,

„**Maschinenbau und Automobilindustrie in Sachsen**“ von Jörg Feldkamp, Seite 14-17.

Das Pionierland der Industrialisierung von Frieder Blum, Seite 31-32, und andere Beiträge zum Themenkom- plex.

Unter der Überschrift „Industriekultur in den Regionen“ finden sich Kurzbeiträge unter anderem über die

- **Ausstellung zum Architekten Richard Paulick (1903-1979)**, einem der prägenden Architekten der DDR- Moderne, gestaltet von der Hermann-Henselmann-Stiftung, die bis zum 30. Juni 2020 im Café Sibylle an der Karl-Marx-Allee 72 in Berlin zu sehen ist, Seite 50,

- **Denkmalschutz für U-Bahn-Stationen in Bonn**, Seite 55,

- **Scheibengasbehälter, der Gasometer Oberhausen, Auszeichnung als Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst**, Seite 57,

Siehe dazu im Rundbrief Hinweis auf die entsprechende Veröffentlichung der Bundesingenieurkammer, Seite 12

- **Ersatz des Stromteils der Nibelungenbrücke über den Rhein, der 1953 von dem Bauingenieur Ulrich Finslerwalder für die Dyckerhoff & Wichmann KG mit dem Architekten Gerd Lohmer in einer Spannweite von rund 352 m konzipiert wurde, seinerzeit die erste große Spannbetonbrücke im Freivorbau**, Seite 57,

- den **Umzug des Stadtarchivs Leipzig in den ehemaligen Sowjetischen Pavillon (Halle 12) auf dem alten Messegelände**, Seite 58,

- die **Verschiebung des Leuchtturms Rubjerg Knude Fyr in der Gemeinde Hjørring im Norden von Jütland (Dänemark) um 70 Meter ins Landesinnere**, Seite 61.

■ **KW - Korrespondenz Wasserwirtschaft, Organ der DWA - Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.**

Herausgeber und Verlag: GFA, Theodor-Heuss-Allee 17, 53773 Hennef. Tel.: 02242/872-0, Internet: www.gfa-kw.de, 12. Jahrgang, Nr. 12, Dezember 2019

Schwerpunkt der Ausgabe bildet die naturnahe Gestaltung von Gewässern in Deutschland anhand von Beispielen, wie unter anderem mit folgenden Beiträgen

- **BUND - Naturschutztage am Rhein 2019 - diesmal an der Sieg - Im Jahr des Lachses - wie kommt der Lachs nach Siegen? Lebensraum Sieg wiedergewinnen**, Paul Kröfges und Georg Gellert, Seite 693-697, 4 Abb.

- **Naturnaher Ausbau des oberen Laher Grabens in Hannover-Lahe**, Karten Weigel, Seite 698-703, 11 Abb.

- Unter der Generalüberschrift „**Blaues Band Deutschland**“ u.a.: Bundesprogramm „Blaues Band Deutschland“ - Eine neue Perspektive für Bundeswasserstraßen und ihre Auen, Alfred Walter und Dirk Engelbart, Seite 705

- **Ein Blick über die Ufer - Auenentwicklung in Deutschland**, Beate Jessel und Stephanie Ritz, Seite 706-719, 3 Abb.,

- **Das Auenförderprogramm im Bundesprogramm Blaues Band Deutschland**, Stephanie Ritz, Bernd Neukirchen, Timo Riecker und Thomas Ehlert, Seite 711-715, 2 Abb.,

- **Die Modellprojekte für den zukünftigen Umsetzungsprozess des Bundesprogramms**, Juliane Ernst, Moritz Musse und Helga Buchholz, Seite 716-724, 22 Abb.,

- **Gewässerrandstreifenprojekt untere Havelniederung - Europas bekanntestes Flussrenaturierungsprojekt**, Rocco Buchta, Seite 728-731, 7 Abb.

13. Jahrgang, Nr 1/Januar 2020

- Jürgen Ruppert (Werne) und Burkhard Teichgräber (Essen): **50 Jahre Wasserverband Westdeutsche Kanäle (WWK)**, Seite 19-21, 3 Abb.

Der im Januar 1970 gegründete und von der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) betriebene WWK stellt mit seinen Überleitungen aus der Lippe und Pumpwerken am Datteln-Hamm-Kanal, Dortmund-Ems-Kanal, Rhein-Herne-Kanal und Wesel-Datteln-Kanal Brauchwasser für Kraftwerksbetreiber, Industrie- und Gewerbebetriebe im Ballungsraum Ruhrgebiet bereit.

■ Wasser und Abfall, 21. Jahrgang, Heft 12/Dezember 2019

Die vom Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau (BWK) e.V., Aachen, herausgegebene und im Springer Vieweg-Verlag, Wiesbaden, erscheinende Ausgabe der Zeitschrift beschäftigt sich mit dem Thema **Anforderungen an die Landwirtschaft aus Sicht der Wasserwirtschaft und des Umweltschutzes**. Das Editorial und mehrere Fachbeiträge sind der **Düngeverordnung aus dem Jahr 2007 und ihrer Novellierung in der Fassung aus dem Jahr 2017** gewidmet, mit deren Umsetzung die Vorgaben der EU nicht erreicht werden und deren Ziele nur durch eine neue Novelle anzusteuern sind.

Sehr interessante Aspekte enthalten das Interview „**Drängende Fragestellungen zur Düngeverordnung**“ und die Beiträge „**Novelle der Düngeverordnung: Was wurde bereits geändert, was wird sich ändern?**“ von M. Zacharias und „**Nitratentwicklung im Grundwasser gegen den Trend**“ von V. Möller.

Einen weiteren Themenschwerpunkt bildet das **Hochwasserrisikomanagement**. Sehr interessant sind weiterhin die Berichte über die Exkursionen der BWK-Landesverbände Niedersachsen/Bremen in die Provence sowie der Bezirksgruppe Hagen des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen zum Kalibergraben im Raum Fulda.

■ DVGW Jahresrevue - Sonderausgabe für das deutsche Gas- und Wasserfach 2019/2020, Ausgabe Nr. 12/Dezember 2019

Von besonderem Interesse sind folgende Beiträge

- **Bewirtschaftung unter veränderten klimatischen Bedingungen: die sächsischen Talsperren und das Trockenjahr 2018** von Eckehard Bielitz & Wulf Winkler (beide Landestalsperrenverwaltung Sachsen), Seite 46-49, 4 Abb.

Das Jahr 2018 war in Sachsen nach Angaben des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) das wärmste und zugleich eines der beiden niederschlagsärmsten Jahre seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahr 1881.

- **Sichere Trinkwasserversorgung 2019 im mittleren Sachsen-Anhalt: Auswirkungen der Trockenheit**

von Christiane Wiesner & Peter Bogel (beide Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH, Seite 50-52, 3 Abb.

■ forschung - Das Magazin der DFG, Nr. 4/2019

Herausgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

- Detlef Müller-Mahn: **Wasser verbindet? Äthiopien baut zurzeit im Gebirge des Nordwestens am Blauen Nil den Grand Ethiopian Renaissance Dam**. Im Mittelpunkt des von der DFG unterstützten Nile-Nexus-Projektes steht die Frage nach den Zusammenhängen („Nexus“) von Wasser, Ernährung und Ernährungssicherung im Kontext des aktuellen Wandels der Landnutzung unter Beteiligung der betroffenen Bevölkerung (Entwicklungsgeographie), Seite 6-11

■ DVGW: energie - wasser-praxis, - ISSN 1436-6134

Nr. 11/November 2019

- Elisasbeth Jreisat, Nicole Staude & Franco Coppola: **Perspektiven für die Wasserversorgung der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main: Überholt die Bedarfsentwicklung die Infrastrukturanpassung?**, Seite 50-54, 4 Abb.

Nr. 01/Januar 2020

- Frank Rathlev (Thüssengas GmbH): **Drohneinsatz für die Streckenkontrolle von Gaspipelines: Erste Testflüge erfolgreich absolviert**, Seite 26-29, 3 Abb.

- Dr. Christoph Donner, Dr. Andreas Lange & Frank Eggelsmann (alle: Harzwasserwerke GmbH): **Anpassungen an den Klimawandel bei den Harzwasserwerken**, Seite 52-54, 3 Abb.

■ **Wasserwirtschaft (Springer Vieweg),**

109. Jahrgang, Heft 9/2019

- **150 Jahre Grundwasserbeobachtung in Berlin - Hinweis auf den Start der Messung von Grundwasserständen sowie Grundwasser- und Bodentemperaturen in Berlin durch Baurat James Hobrecht im Jahr 1869**, Seite 9

109. Jahrgang, Heft 12/2019

- Andreas Becker: **Extremerer Niederschlag im Klimawandel- Was wissen wir?**, Seite 10-16, 5 Bilder

Dazu weitere Beiträge über Hochwasser- und Starkregenvorsorgekonzepte in verschiedenen Städten und Bundesländern

110. Jahrgang, Heft 1/2020

- **Symposium zum Viktor-Kaplan-Jubiläum 2019 - Konzept der Kaplan turbine unverändert aktuell** - Veranstaltung der Viktor-Kaplan-Gesellschaft anlässlich des 100. Jahrestages der Inbetriebnahme der ersten Kaplan turbine in Velm in Niederösterreich, Seite 46-47, 1 Abb.

► **VERÖFFENTLICHUNGEN**

■ Die Bundesingenieurkammer (BInGK) hat am 25. April 2019 das Jenaer ZEISS-Planetarium als 24. „Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst“ in Deutschland ausgezeichnet und über das Bauwerk die folgende Veröffentlichung herausgegeben:

Dr. Bertram Kunze: **Das ZEISS-Planetarium Jena - Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland**, 114 Seiten, 105 Schwarz-Weiß- und Farb-Abbildungen, Konstruktionszeichnungen, ISBN 978-3-941867-33-8, broschiert, 1. Auflage, Oktober 2019

Aus dem „Editorial“ von Hans-Ulrich Kammeyer, Präsident der Bundesingenieurkammer:

„... Das Jenaer Planetarium ist bis heute das dienstälteste Großplanetarium der Welt. Es stand am Anfang einer für die Bautechnik revolutionären Entwicklung: der Schalenbauweise nach dem Zeiss-Dywidag-Verfahren, Dieses wurde 1922 von dem deutschen Bauingenieur Franz Dischinger und dem Physiker Walter Bauersfeld entwickelt. Die nach diesem Verfahren gebaute Kuppel besteht bei einem Durchmesser von 25 m aus einer nur 6 cm dicken Betonschicht, die im Torkretverfahren auf das darunter liegende Eisenfachwerk aufgebracht wurde.

Bertram Kunze beschreibt im vorliegenden Buch den Bau des Planetariums, die dafür entwickelten technischen Neuerungen und er würdigt insbesondere die daran beteiligten Ingenieurpersönlichkeiten.

„... Das ZEISS-Planetarium Jena ist seit 1926 in Betrieb. Konstruktion, Form und Nutzung bedingten und bedingen sich: form follows function,“

„Das Planetarium symbolisiert zwei herausragende Erfindungen aus dem Hause des Weltunternehmens CARL ZEISS ...“ (Aus dem Schlusswort).

Textüberschriften:

- Editorial
- Die Vorgeschichte
(Walter Bauersfeld: Das Kopernikanische Planetarium, Das Projektionsplanetarium)

- Die Erfindung des Schalenbaus
(Die erste Stahlbeton-Kuppelschale, Das System ZEISS-DYWIDAG, Die erste Stahlbeton-Tonnenschale)
- Das ZEISS-Planetarium Jena
(Das Architekturbüro Schreiter & Schlag, Jena, Der Entwurf, Der Bauplatz, Die Bauausführung)
- ZEISS-Planetarium und Schalenbauten in alle(r) Welt
(Die Kuppelbau GmbH)
- Das ZEISS-Planetarium Jena bis heute
- Anhang (Anmerkungen, Literatur, Bildnachweis)
- Die Schriftenreihe
- Der Förderverein

■ Dr. Norbert Gilson: **Der Gasometer Oberhausen**

Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland (Band 25), 96 Seiten, 60 Schwarz-Weiß- und Farb-Abbildungen, darunter einige ganz- und doppelseitig, Konstruktions- und Schemazeichnungen, ISBN 978-3-941867-34-5, 1. Auflage

Im Rahmen der Festveranstaltung zum 90-jährigen Bestehen des Gasometers Oberhausen am 6. September 2019 verlieh die Bundesingenieurkammer dem „Riesen am Kanal“ auch den Titel „Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“. Mit der Auszeichnung wurde nicht nur ein herausragendes Ingenieurbauwerk gewürdigt, das zum Zeitpunkt seiner Einweihung am 15. Mai 1929 mit 117,5 m Höhe und einem Durchmesser von 67,6 m der größte Gasbehälter Europas war. Ein weiteres Kriterium für die Bundesingenieurkammer war, dass der Gasometer zu seiner Zeit als riesiger Energiespeicher genutzt wurde (der sich durch energetische Verwendung des bisher ungenutzt abgefackelten Hochofengichtgases) bereits im Jahr nach seiner Eröffnung rentierte. Längst ist der Gasometer Oberhausen nicht ein Symbol für ein bedeutendes Stück Industriegeschichte. Seit 1994 ist er als Ausstellungshalle auch ein fester Bestandteil der Kulturszene des Ruhrgebiets. (Aus dem „Editorial“ zur Veröffentlichung von Hans-Ulrich Kammeyer, Präsident der Bundesingenieurkammer)

Aus dem Inhalt:

- Editorial
- Einleitung
- Speicher für die Gasversorgung
(Eine neue Technologie: Die Versorgung mit Leuchtgas, Glocken- und Teleskop-Gasbehälter, Auf der Suche nach Innovationen, Das MAN-Werk Gustavsburg und die Erfindung des Scheibengasbehälters, Konkurrenz im Bau von Scheibengasbehältern)
- Die Technik des Scheibengasbehälters
(Behälter und Fundament - Mantel und Dach, Boden und Fundament der Scheibendichtung, Das Dichtungsmittel beim MAN-Behälter, Betriebsüberwachung)
- Der Gasometer Oberhausen
(Die Gaswirtschaft der Gutehoffnungshütte GHH in den 1920er Jahren, Der Bau des Gasometers, Der Gasometer in Betrieb)
- Das dritte Leben - Der Gasometer als Ausstellungshalle
- Anhang
(Technische Daten der Inbetriebnahme, Anmerkungen, Archive, Literatur, Bildnachweis)
- Die Schriftenreihe
- Der Förderverein

Die Bände der Schriftenreihe „Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“ können über den Buchhandel und bei der Bundesingenieurkammer (BInGK), Joachimsthaler Straße 12, 10719 Berlin, Tel.: 030/2589882-0, Telefax: 030/2589882-40, www.bingk.de/order-hw bezogen werden.

■ Jörg Hartung: **Als der Rhein das Ried überflutete - Chronik zur Hochwasserkatastrophe von 1882/83 im Hessischen Ried**, herausgegeben vom Förderverein Hofgut Gunterhausen e.V., Arbeitsgruppe Stockstädter Heimat-Geschichte, 72 Seiten, Schwarz-Weiß-Bilder, DIN A5, geheftet, 2012

■ Markus Eisl und Gerald Mansberg: **Wüsten - Lebensraum der Extreme - aktuelle Satellitenaufnahmen von den Dünen der Sandmeere, Salz- und Eiswüsten in den Polarregionen**, ergänzt durch kurze Textbeiträge von Experten zur Entstehung und über die Beschaffenheit der aufgenommenen Landschaftsformen, 256 Seiten, mit 130 Satellitenbildern, Verlag eoVision, Salzburg, Preis: 49,95 €

■ Autor und Redaktion: Wolfgang Möller, Herausgeber: Freundeskreis Leinakanal e.V., Gotha, mit dem die DWhG in Kooperation verbunden ist.

So ein Schlingel! 650 Jahre Leinakanal - 1369 - 2019, Festschrift zum Jubiläum, 68 Seiten, zahlreiche Farb- und Schwarz-Weiß-Bilder, DIN A5, broschiert

Aus dem Inhalt:

- Grußworte des Schirmherrn, Landrates und des Oberbürgermeisters
- Ein Dank zum Jubiläum
- Mein (ur)alter Schlingel - Der Kanal hat eine Lobby bekommen
- So ein Schlingel - Wie der Kanal zu seinem Spitznamen kam
- Das Fließgewässersystem
- Chronologie der Baugeschichte
- Technische Daten
- Der Thüringer Landgraf Balthasar
- Der Wasserbauingenieur Hugo Mairich
- Gothaer Wasserspiele
- Den Mairich-Plan gerettet
- Und sie pumpt heute noch
- Das Lucas-Cranach-Haus
- Eine Lobby für den (ur)alten Schlingel
- „Gott sei Dank! Nur Lust und Leben“
- Ein Gedenken für den wackeren Fürsten
- Die Partner und Unterstützer

■ Das vom Institut für Umweltgeschichte und Regionalentwicklung e.V. an der Hochschule Neubrandenburg (IUGR) e.V. unter der Redaktion von Prof. Dr. Hermann Behrens, Brodaer Straße 2, 17033 Neubrandenburg, Tel.: 0395/56934599, herausgegebene **Studienarchiv Umweltgeschichte**, Nr. 24 (2019), ISSN 0949-7366, enthält u.a. folgende Beiträge

- Oliver Jähnicken: **Zur Geschichte und Zukunft des industriellen Torfabbaus in Niedersachsen**, Seite 9-17, 3 Abb,
- Hannah Hausfeld: **Naturnaher Waldbau und Biodiversität**, Seite 18-43
- Jan Paulusch: **Militärische Landnutzung (Truppenübungsplatz) und Biodiversität**, Seite 43-62, 9 Abb.